

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 67 (1980)
Heft: 7/8: Atelier 5

Artikel: 2) Das Verhalten in historischer Bausubstanz
Autor: Egli, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-51492>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2) Das Verhalten in historischer Bausubstanz

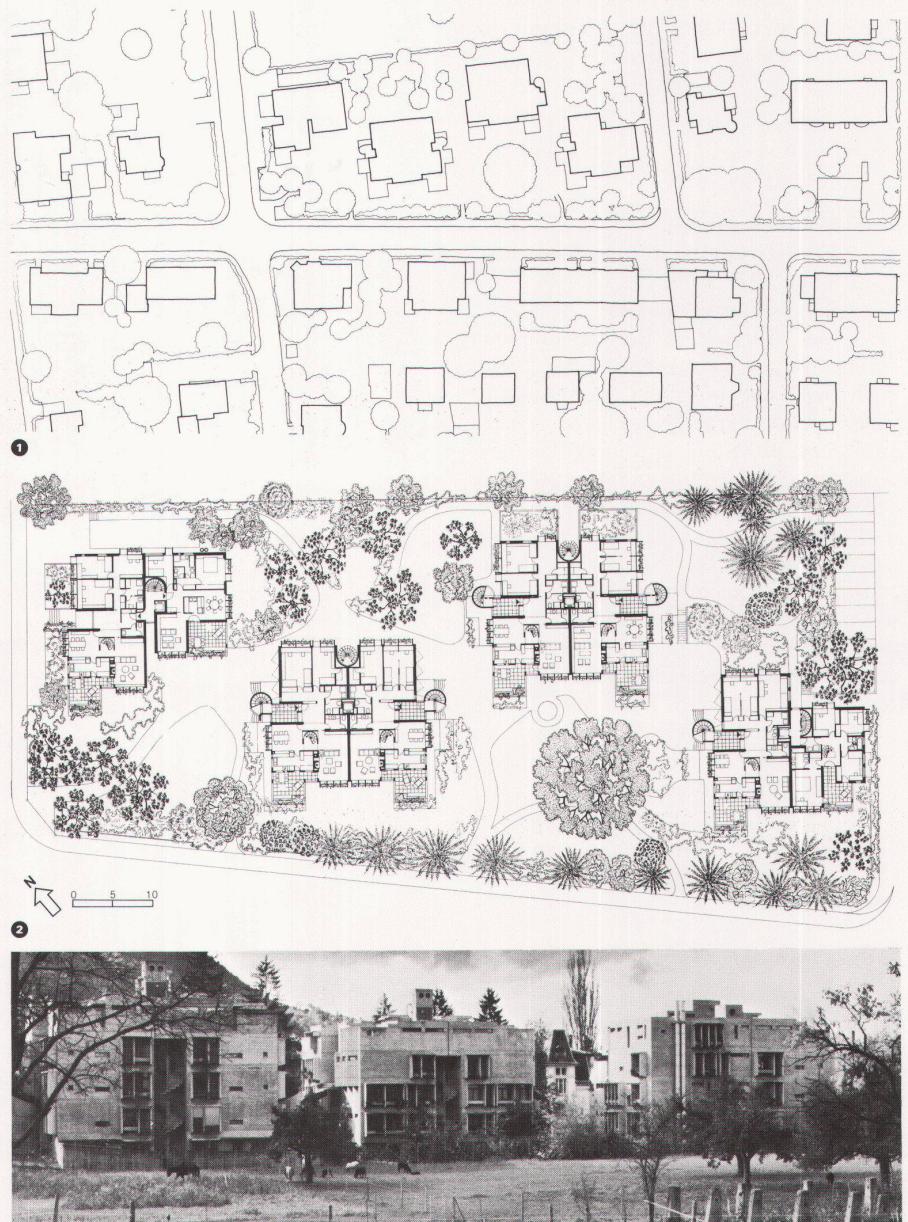
Le comportement dans le milieu bâti historique

Behaviour within historic building substance

Das Atelier 5 hat in den letzten Jahren, als Aufträge und Wettbewerbserfolge ermöglichten, in Bestehendes hineinzubauen, Vorhandenes umzubauen, städtisch Gewachsenes neu zu organisieren, bewiesen, dass auch Architekten, die gewiss nicht als konservativ gelten, eine ausgesprochene Abbruchshemmung haben können, aber auch eine Hemmung, durch Eingriffe Zeichen zu setzen, die den Charakter eines Quartiers, eines Stadtteils plötzlich verändern.

Für diese Haltung stehen die Projekte für den Umbau und die Erweiterung des Seminars Thun und des Berner Amthauses ebenso wie die vier Mehrfamilienhäuser im Berner Brunnadernquartier oder die Planung für den Solinger Stadtteil Ohligs. Werden im einen Fall die vorhandenen Gebäude praktisch unangetastet belassen (was so weit gehen kann, dass beim Umbau des ehemaligen Warenhauses Kaiser in der Berner Innenstadt nicht nur wie üblich die Fassade, sondern auch die Mauern, Stützen und Wände des inneren Tragsystems übernommen wurden), so werden andernorts Massstäblichkeit und Charakter der umgebenden Bausubstanz bis ins Detail so interpretiert, dass, wie die nebenstehende Situation der Überbauung Brunnadern zeigt, an den Volumen das Neue nicht ablesbar ist.

Diese Integration heisst jedoch nicht Anpassung oder Imitation: Ans klassizistische Amtsgebäude wird ein moderner Stahl-Glas-Bau angefügt, zwischen den Villen und «besseren» Wohnhäusern der Brunnadern stehen konsequent durchgestaltete Betonkuben, ins Gelände des Seminars Thun mit seinen



1 Wohnbauten Brunnadern-Bern, 1968/70, Situation / Ensemble d'habitations de Brunnadern-Berne, 1968/70, situation / Brunnadern housing complex, Berne, 1968/70, site

2 Grundrisse 2. Geschoss / Plans du 2ème étage / Plans of 2nd floor
3 Ansicht von Osten / Vue de l'est / Elevation view from east

alten herrschaftlichen Bauten und Parkbäumen werden die neuen Trakte ohne formale Konzession ans Benachbarte eingestreut. Und in Ohligs schliesslich äussert sich der Respekt vor einmal Entstandenem darin, dass die neuen Akzente nicht von aussen hineingetragen, sondern durch die detaillierte Interpretation des Vorhandenen gesetzt werden.

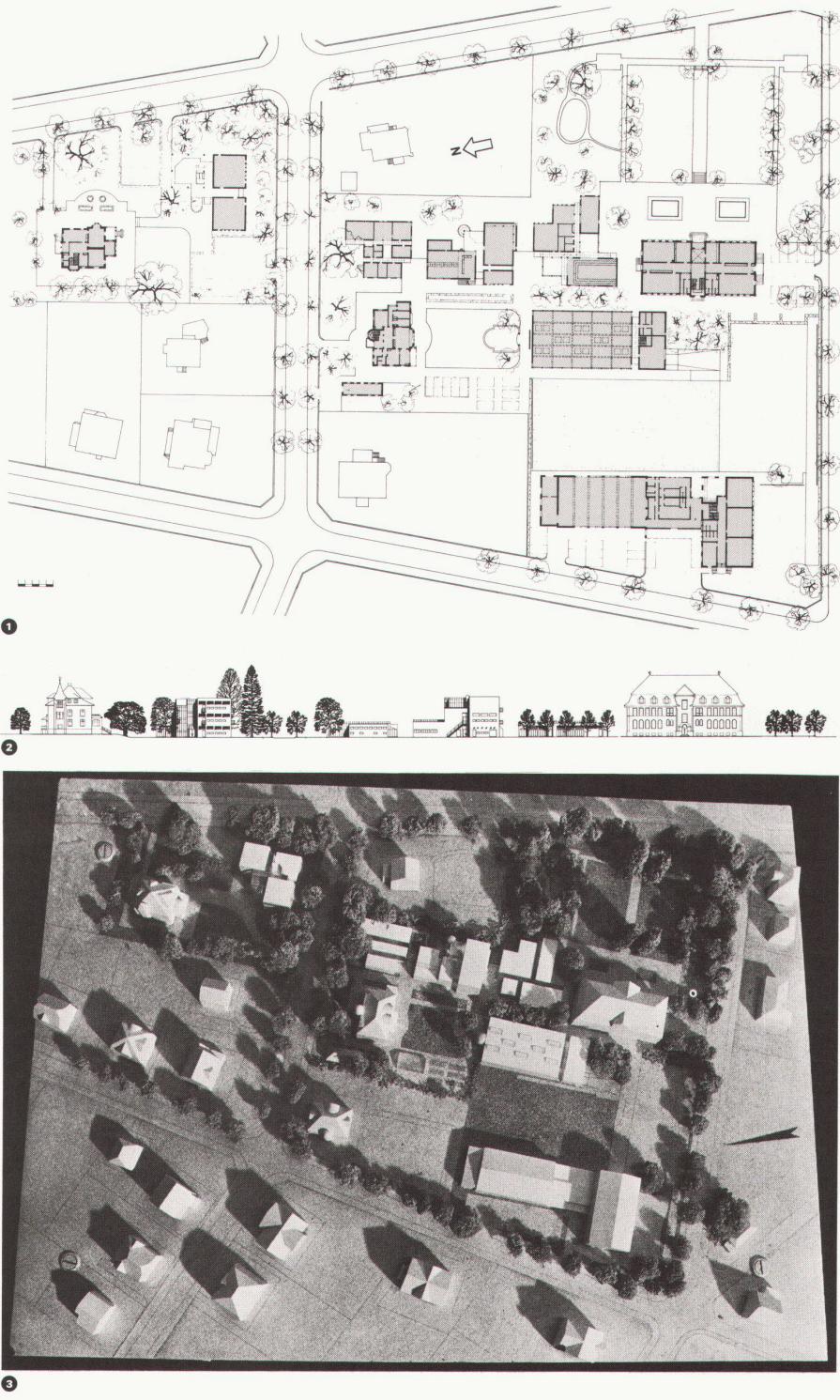
**Wettbewerb
Erweiterungsbauten des Seminars
Thun / BE; 1977,
in Ausführungsplanung**

Des Charakters der bestehenden Anlage mit seinen Einzelbauten, aber auch der Lage in einem Wohnquartier wegen wurde darauf verzichtet, die neuen Räumlichkeiten in einem einzigen Grosstrakt zu vereinigen. Auch die bei dezentralisierten Anlagen üblichen gedeckten Verbindungsgänge fallen weg. Zudem wurden die Neubauten in die Mitte des Grundstücks gerückt. Dadurch soll von aussen möglichst wenig Veränderung sichtbar sein und der Park mit seinem alten Baumbestand als Quartierakzent erhalten bleiben. Die neuen Trakte werden weder ans Bestehende angebaut, noch imitieren sie deren Stil; ihre verschiedene Zweckbestimmung soll klar ablesbar sein, verbunden sind sie nur durch die allen gemeinsame modulare Ordnung.

1
Grundrisse / Plans / Plans

2
Fassaden / Façades / Elevations

3
Modellaufnahme / Photographie de la maquette / Photo of
the model



Sanierung des Stadtzentrums**Solingen-Ohligs;****Wettbewerb 1972 (2. Preis)**

Der Stadtteil Ohligs wird gekennzeichnet durch eine starke Durchmischung der einzelnen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Industrie, Dienstleistungen), ist aber durch seine Lage in der umgebenden Landschaft und im übergeordneten Verkehrsnetz als Wohngebiet ausgesprochen begünstigt gelegen. Es wäre nun aber falsch, im erhaltenen, historisch gewachsenen und unzerstörten Stadtbild «Sanierungsgebiete» auszuscheiden, die abgebrochen und neu aufgebaut würden. Der vorliegende Wettbewerbsvorschlag beruht deshalb darauf, für bestimmte Situationen und Einzelgebiete Sanierungsmethoden zu konzipieren, die die aus der erwähnten starken Durchmischung entstandenen Konflikte mildert und die Bezüge zwischen den verschiedenen Nutzungen und Quartierschwerpunkten neu ordnet.

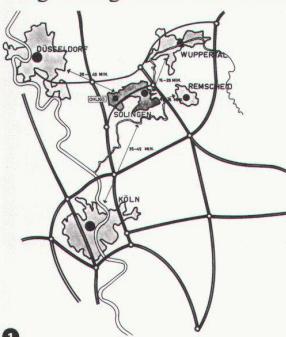
Dazu wurden insbesondere vorgeschlagen:

- Umgestaltung des Strassennetzes (Kanalisation des Verkehrs, Schaffen von Wohn- und Spielstrassen und neuen Fußgängerverbindungen),

- Sanierung des vorhandenen Wohnraums einerseits durch bauliche Massnahmen in den einzelnen Häusern (ohne deren Bewohner «wegzusanieren»), anderseits durch Ergänzen der für die Wohnnutzung notwendigen Folgeeinrichtungen und die fallweise Umstrukturierung der bestehenden Wohn- und Gewerbehöfe.

Die Sanierungsmassnahmen sollen also nur Impulse geben, die eine Selbststrukturierung in der angestrebten Richtung ermöglichen und fördern.

P.E.



1 Die Lage von Solingen im Städtedreieck Köln – Düsseldorf – Wuppertal / La situation de Solingen dans le triangle urbain de Cologne – Düsseldorf – Wuppertal / The situation of Solingen in the urban triangle of Cologne – Düsseldorf – Wuppertal

2 Plan von Solingen-Ohligs mit den vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen: / Plan de Solingen-Ohligs avec les mesures de rénovation proposées: / Plan of Solingen-Ohligs with the proposed reorganization measures:

1 Neustrukturierung des Quartiers Ohligs-Bahnhof Ost / Restructuration du quartier d'Ohligs-gare est / Restructuring of the Ohligs East Station neighbourhood

2 Neuer Busbahnhof / Nouvelle gare routière / New bus terminal

3 Einzelsanierungen an der Düsseldorferstrasse und Fußgängerbereiche / Rénovations ponctuelles Rue de Düsseldorf et zone piétonne / Localized reorganization on Düsseldorferstrasse and pedestrian zones

4 Einzelsanierungen an der Düsseldorferstrasse und neues Kaufhaus auf leerstehender Parzelle / Rénovations ponctuelles Rue de Düsseldorf et nouveaux grands magasins sur une parcelle inoccupée / Localized reorganization on Düsseldorferstrasse and new department store on unoccupied plot

5 Neue Markthalle am Marktplatz / Nouvelles halles sur la Place du Marché / New covered market on Marktplatz

6 Einzelsanierungen im Hinterhofbereich (Erhaltung des Kleingewerbes) / Rénovations ponctuelles dans la zone des cours intérieures (sauvegarde des artisanats) / Localized reorganization in zone of backyards (preservation of small businesses)

7 Neuüberbauungen als Lärmschutz und mit privaten und öffentlichen Parkings längs der neuen Hauptverkehrsachse / Constructions nouvelles formant écran acoustique avec parkings privés et publics le long de l'axe de circulation principal / New constructions forming an acoustic screen and with private and public parking lots along the new main thoroughfare

**Erweiterung und Umbau des
Amthauses, Bern, Wettbewerb
1976, in Ausführungsplanung**

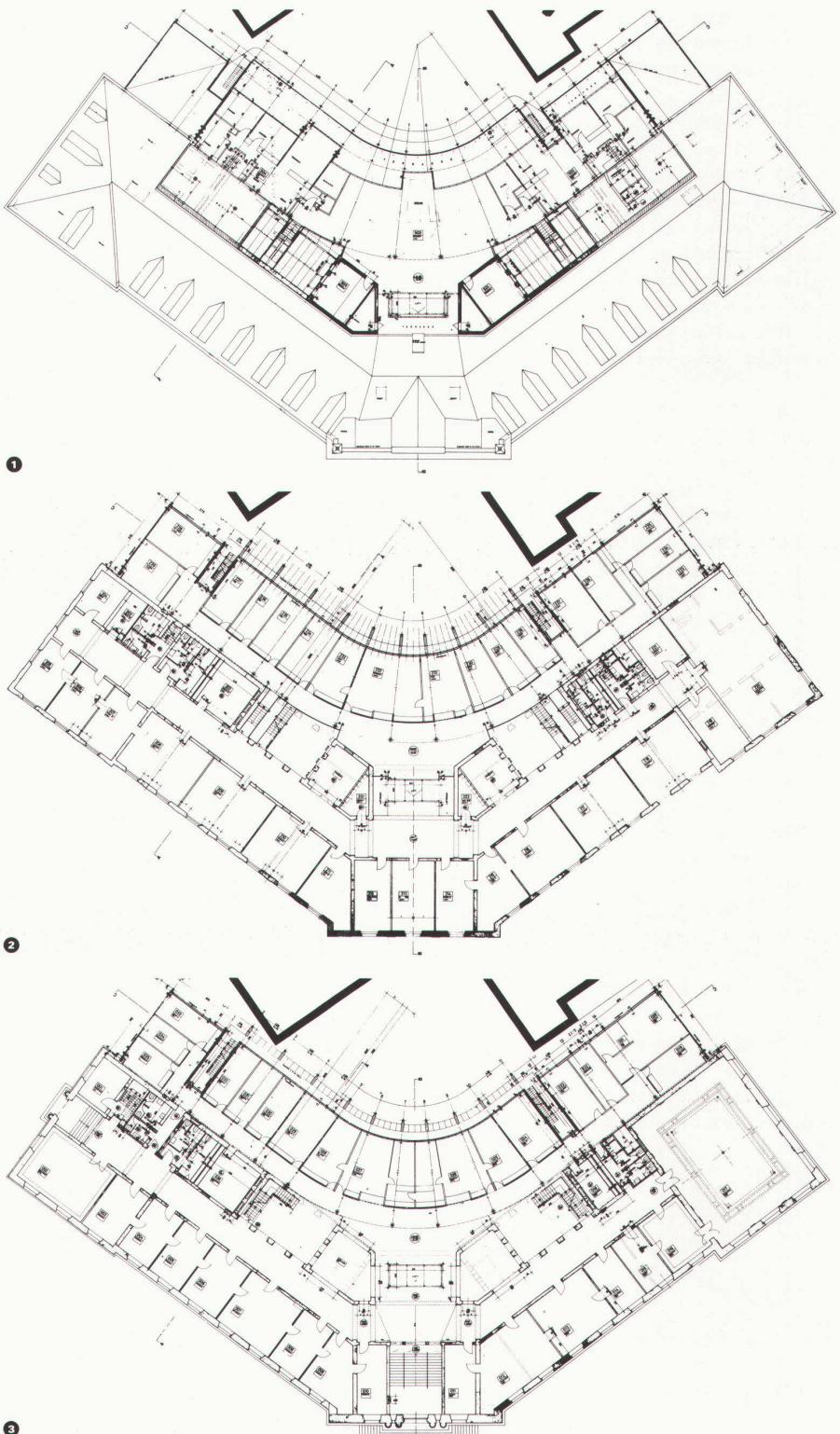
In den Erläuterungen zum Wettbewerb hatten wir geschrieben: «... dann soll dieser Bau auch als Werk seiner Zeit konstruiert sein, kein Versuch, Altes mit Neuem zu vermischen, keine Verunklarung, wer was in welcher Zeit gebaut hat. Zu seiner Zeit stehen, mit den Mitteln seiner Zeit bauen, dabei das Alte respektieren.»

Aus den Überlegungen bei der Weiterentwicklung nach dem Wettbewerb ergaben sich im wesentlichen zwei Schwerpunkte der Bearbeitung: Nicht nur soll klar ablesbar sein, was heute gebaut wurde und was vor hundert Jahren, sondern der heutige Bau soll sich auch in seinem Ausdruck gegenüber dem Reichtum an plastischen und dekorativen Elementen des alten Amthauses (dessen Fassade gänzlich renoviert wird) klar behaupten können.

Im Äusseren soll dies damit erreicht werden, dass die tragenden Teile der filigranen Stahl-Glas-Fassade bewusst gezeigt werden und mit dem Sichtbarmachen der Konstruktion bis ins Detail eine sehr strukturierte Oberfläche entsteht.

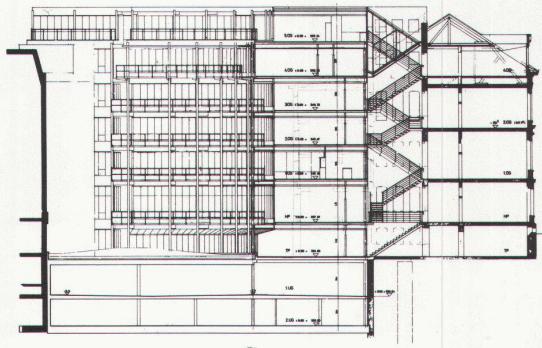
Aber auch im Inneren wird an der Nahtstelle zwischen Neu und Alt die Stahlkonstruktion deutlich in Erscheinung treten, einmal mit den unverkleideten Stahlstützen, darüber hinaus aber auch in der Ausbildung der Glasdächer über den Innenhöfen, den aus offenen Profilen konstruierten Türen und Oberlichtern in den Wänden zwischen den neuen Räumen und der Verkehrszone und nicht zuletzt in der transparenten Liftanlage, die wie ein Signet des Neubaus anstelle des alten Haupttreppenhause direkt beim Eingang plaziert ist.

Diese Elemente, die ihr Gewicht durch eine prägnante Konstruktion (Detailierung) erhalten, bleiben aber als neu Hinzugefügtes deutlich ablesbar. A.5

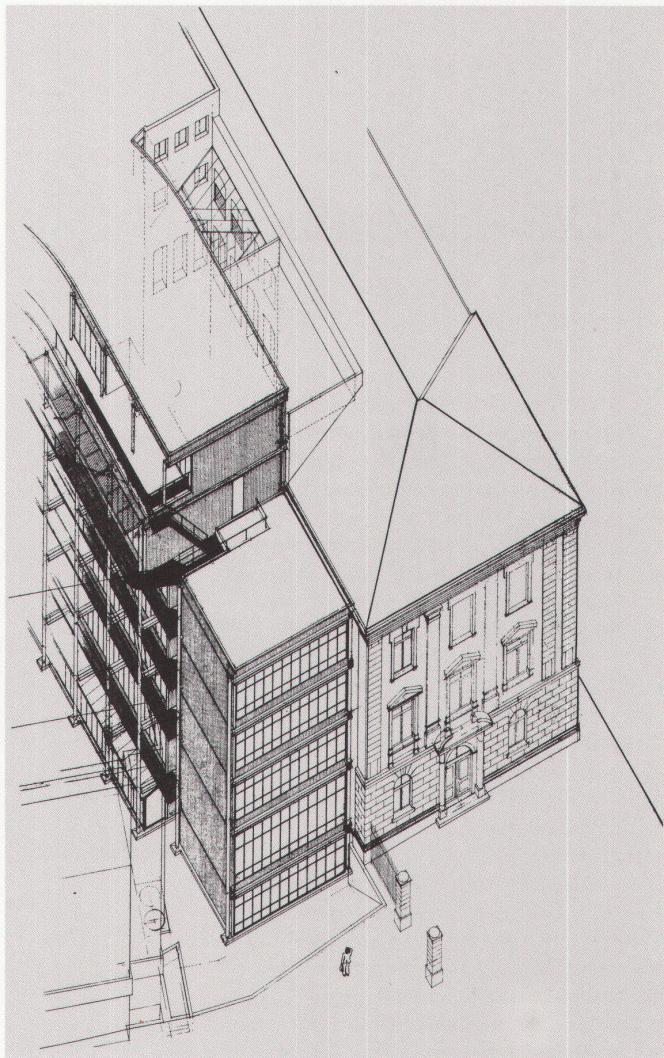




④



⑥



⑤

① Grundriss 5. Obergeschoss / Plan du 5ème étage / Plan of 5th floor

② Grundriss 2. Obergeschoss / Plan du 2ème étage / Plan of 2nd floor

③ Grundriss Hochparterre / Plan du rez-de-chaussée surélevé / Plan of elevated ground-floor

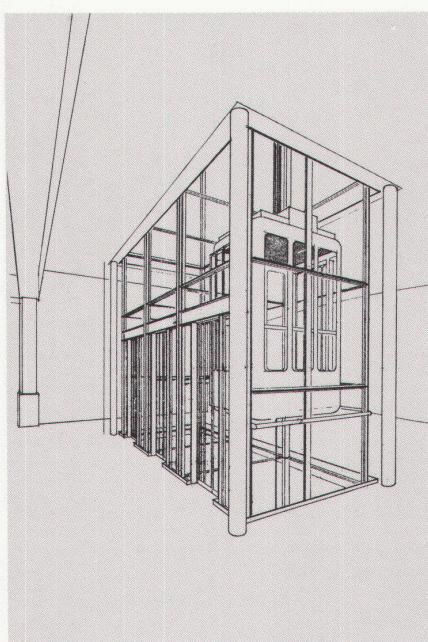
④ Eingangspartie des Amthauses / La zone d'entrée du secrétariat de mairie / Entrance zone of the city hall

⑤ Axonometrie der Verbindung zwischen Altbau und Neubau / Vue axonométrique montrant la liaison entre l'ancien et le nouveau bâtiment / Axonometry of the connection between old building and new construction

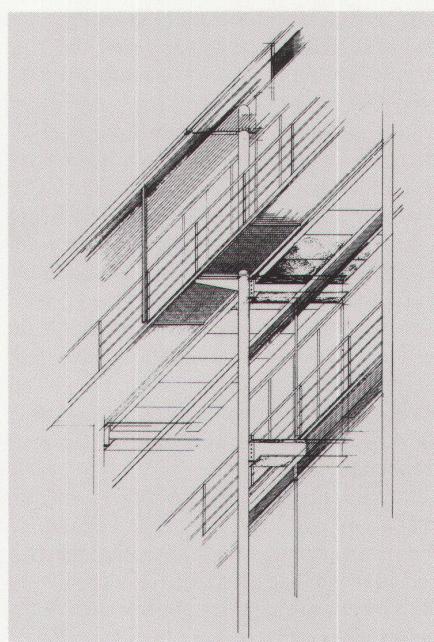
⑥ Schnitt / Coupe / Section

⑦ Lift / Ascenseur / Lift

⑧ Fassadendetail / Détail de façade / Elevation detail



⑦



⑧